

Spielregeln

Alle Karten werden gemischt und an die Spieler verteilt (bei zwei Spielern: s. Varianten unten). Der jüngste oder der Spieler links vom Kartengeber fragt einen anderen Spieler nach einer Karte, die ihm für ein Quartett fehlt (z. B.: „Thomas, hast du den Uhu?“). Der fragende Spieler muss mindestens eine Karte dieses Quartetts in der Hand halten. Hat der gefragte Spieler die Karte, muss er sie herausgeben und der fragende Spieler darf weitermachen. Hat der Gefragte sie nicht, ist er selbst an der Reihe und darf nach Karten fragen. Wenn ein Spieler alle vier Karten eines Quartetts besitzt, legt er sie offen vor sich hin.

Wenn ein Spieler keine Karten mehr in der Hand hat, ist er aus dem Spiel.

Es gewinnt derjenige, der am Ende die meisten Quartette vor sich liegen hat.

Varianten und Sonstiges

Wenn nur zwei Spieler teilnehmen, erhält jeder zehn Karten. Die restlichen Karten werden als Stapel verdeckt auf den Tisch gelegt. Wer eine gesuchte Karte nicht erhält, nimmt die oberste Karte des Stapels in sein Blatt, während der andere fragen darf. Ansonsten gelten die Regeln des Spiels für drei oder mehr Personen.

Das Spiel kann auch zum Lernen der Vogelarten verwendet werden. Hierzu hält ein Spieler die Karte mit dem Rücken zu sich hoch und verdeckt mit den Fingern den Namen des Vogels. Ein anderer Spieler muss nun anhand des Bildes den Vogel bestimmen.

Kurzinformationen zu den Arten

1. Enten

Stockente (*Anas platyrhynchos*)

Die bekannteste und verbreitetste unserer Enten. Ist bei Nahrungsauswahl und Brutplatz wenig wählerisch. Das Männchen ist am grün glänzenden Kopf leicht erkennbar.

Kolbenente (*Netta rufina*)

Ursprünglich aus Mittelasien, bei uns selten in Inselvorkommen. Kann als Taucherente bis zu 30 Sekunden unter Wasser bleiben. Männchen am roten Schnabel und der fuchsroten Kopffärbung gut zu erkennen.

Reiherente (*Aythya fuligula*)

Konnte seit Einwandern der Wandermuschel ihre Brut- und Winterbestände vervielfältigen. Besonders auffällig: das gelb leuchtende Auge. Beliebt Ziergeflügel.

Mandarinente (*Aix galericulata*)

Unverwechselbare, kleine und sehr bunte Ente. In ihrer Heimat Ostasien gefährdet, in Europa stabil. In China Symbol für eheliche Treue.

2. Gänse

Graugans (*Anser anser*)

Wird seit Jahrhunderten als Haustier gehalten und ist die Stammform unserer Hausgans. Jungvögel haben rosafarbene Schnäbel.

Kanadagans (*Branta canadensis*)

Häufigste Gans der Welt, in Norddeutschland in den 1970er Jahren eingeführt. Gut am langen, schwarzen Hals mit dem weißen Kinnband zu erkennen.

Blässgans (*Anser albifrons*)

Durchzügler und Wintergast in Norddeutschland. Brütet in lockeren Kolonien (Schutz vor Raubtieren!) in den Tundren Russlands und Nordamerikas.

Höckerschwan (*Cygnus olor*)

Schwäne sind die größten aller Entenvögel. Namensgebend für diesen Schwan ist der schwarze Höcker auf dem Schnabel.

3. Greifvögel

Habicht (*Accipiter gentilis*)

Baut Nester auf Bäumen, die mindestens 60 Jahre alt sind. Lebt in Hochwäldern, in denen er dank relativ kurzer, runder Flügel und langem Schwanz geschickt manövriert.

Mäusebussard (*Buteo buteo*)

Häufigster Greifvogel Deutschlands. Die Gefiederfarbe reicht von fast weiß bis dunkelbraun. Leuchtend gelbe Beine. Brütet im Wald, jagt aber in offener Flur.

Turmfalke (*Falco tinnunculus*)

Kann mit seinen spitzen und langen Flügeln rasante Verfolgungs- und Sturzjagden vollführen. Auch in Städten beobachtbar.

Steinadler (*Aquila chrysaetos*)

Sehr großer Adler, der bei uns nur in den Alpen vorkommt. Brütet stets in mittleren Hanglagen, sodass er die Beute aus den höher gelegenen Jagdgründen einfacher zum Nest transportieren kann.

4. Eulen

Uhu (*Bubo bubo*)

Mit bis zu 75 cm Körperlänge und 188 cm Spannweite die größte Eulenart der Welt. Nistet zumeist an Felsen, oft auch in Steinbrüchen.

Schleihereule (*Tyto alba*)

Sofort erkennbar an dem auffälligen, herzförmigen Gesichtsschleier und der Fleckung auf der Oberseite. Nistet gerne in Scheunen und Hofgebäuden.

Steinkauz (*Athene noctua*)

Kleine Eule mit breitem und großem Kopf, kurzem Schwanz, und weiß gesprenkelter Oberseite. Motiv der 1-Euro-Münze Griechenlands.

Waldohreule (*Asio otus*)

Besonders markant sind die langen Federohren. Diese sind keine Hörorgane, sondern lediglich verlängerte Kopffedern, die der mimischen Kommunikation zwischen den Eulen dienen.

5. Spechte

Buntspecht (*Dendrocopos major*)

Männchen sind durch roten Nacken vom Weibchen zu unterscheiden. Klemmt Nüsse oder Zapfen in Holzspalten, um sie dann mit der Schnabelspitze aufzumeißeln.

Wendehals (*Jynx torquilla*)

Kann seinen Kopf schlangenartig verdrehen und bewegen. Als einziger unserer heimischen Spechte ein Weistreckenzieher. In der Ernährung spezialisiert auf Ameisen.

Grünspecht (*Picus viridis*)

Hat eine 10 cm lange Zunge, mit der er vorrangig im Boden nach Nahrung sucht. Trommelt seltener als andere Spechte.

Schwarzspecht (*Dryocopus martius*)

Fliegt als einziger Specht nicht wellenförmig-hüpfend, sondern in gerader Linie. Auffällig ist der elfenbeinfarbene Schnabel. Seine großen Höhlen werden später gerne von anderen Vogelarten besiedelt.

6. Meisen

Kohlmeise (*Parus major*)

Eine der häufigsten Vogelarten Europas. Kann durch Füttern sehr zutraulich werden, sodass sie manchmal Futter aus der Hand annimmt. Männchen sind am breiten, schwarzen Bauchstreif von den Weibchen zu unterscheiden.

Blaumeise (*Cyanistes caeruleus*)

Deutlicher Kontrast von blauem Kopf und Flügeln zur gelben Unterseite. Sie turnen und hantieren ausgesprochen gerne kopfüber.

Haubenmeise (*Lagophanes cristatus*)

Besonders gut an der immer sichtbaren, schwarz-weißen Haube erkennbar. Dennoch oft nur am Ruf auffindig zu machen, da sie sich zumeist in Baumkronen aufhält.

Tannenmeise (*Periparus ater*)

Sucht nach Möglichkeit Nadelgehölze auf und lebt vorrangig von deren Samen. Brutet nicht nur auf Bäumen, sondern auch in Felsspalten oder Erdhöhlen.

7. Finken

Buchfink (*Fringilla coelebs*)

Einer der häufigsten Brutvögel bei uns. Bekannt für seine verschiedenen Ruftypen: Von Süddeutschland bis zum ehemaligen Jugoslawien sind 89 verschiedene „Dialekte“ bekannt.

Stieglitz (*Carduelis carduelis*)

Unverwechselbar durch das rote Gesicht bei ansonsten schwarz-weißem Kopf und gelbem Flügelstreich. Körpergröße 12–13 cm, ganzjährig bei uns. Hat eine Vorliebe für Disteln.

Kernbeißer (*Coccothraustes coccothraustes*)

Mit dem kräftigen, konischen Schnabel mit insgesamt fünf Schneiden und bis zu 40 kg Gegendruck knackt er selbst Kirschkerne – als einziger unserer Vögel.

Grünfink (*Carduelis chloris*)

Auffällig olivgrün und spatzen groß. Einer der häufigsten Gäste an winterlichen Futterstellen. Sehr streitlustig.

8. Drosseln

Amsel (*Turdus merula*)

Gelber Augenring und Schnabel mit samtschwarzem Gefieder machen die Männchen unverwechselbar. Wie alle Drosseln sehr wachsam, bemerkt Jäger sehr schnell (Katzen z. B.).

Misteldrossel (*Turdus viscivorus*)

Scheuer Waldvogel. Verteidigt energisch „seine“ Nahrungsquellen wie Bäume und Beerensträucher, wenn andere Vögel sich darüber hermachen wollen.

Ringdrossel (*Turdus torquatus*)

Hat einen auffallenden weißen Brustring. Die in den Alpen brütende Unterart ist am Schuppenmuster auf dem Bauch von der durchziehenden skandinavischen zu unterscheiden.

Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*)

Besonders auffällig sind der graue Kopf und die leuchtend gelb-orange Brust. Brutet in Kolonien, wodurch sie sich gegen Feinde wie Greifvögel verteidigen kann.

Alle Quartette aus dieser Reihe

Laubbäume · Nadelbäume · Blütenpflanzen · Insekten · Vögel · Wald · Küstenwelt · Schmetterlinge · Tiere im Garten · Obstbäume

Bildnachweis:

Manfred Delpho: 4A; Frank Derer: 1A, 3C; Hans-Jürgen Fünfstück: 2B, 4D, 8C; Jochen Gerlach: 4C; Hans Glader: 2C, 4B, 7B; Martin Grimm: 1B; Manfred Höfer: 3B, 5A, 6A; Gerhard Kalden: 6D; Norbert Kenntner: 3A; Leander Khil: 6C; Thomas Kraft: 8A; Helmut Kruckenberg: 2A; Ralph Martin: 2D, 6B, 7A, 7D; Christoph Moning: 5B; Günther Moosrainer: 3D; Michael Niethé: 5D; Helmut Pum: 5C; Christoph Robiller: 7C; Mathias Schäfer: 1C, 1D, 8B, 8D.

Kurzinformationen auf Grundlage von

H.-J. FÜNFSTÜCK, I. WEISS (2018): Die Vögel Mitteleuropas im Porträt. ISBN 978-3-494-01674-0

C. MONING, T. GRIESOHN-PFLIEGER, M. HORN (2013): Grundwissen Vogelbestimmung. ISBN 978-3-494-01891-1